



**STATISTIK**  
**BESUCHER\*INNEN UND GRUPPEN**  
**2021**



**Anne Frank Zentrum**  
Rosenthaler Straße 39  
10178 Berlin  
[www.annefrank.de](http://www.annefrank.de)



## Impressum

Anne Frank Zentrum  
Rosenthaler Str. 39  
10178 Berlin  
V.i.S.d.P.: Veronika Nahm  
[www.annefrank.de](http://www.annefrank.de)

Kontakt: Dr. Verena Haug  
[haug@annefrank.de](mailto:haug@annefrank.de)  
030 288 86 56-13

Die Auswertung erfolgte auf Basis der vom Anne Frank Zentrum im Jahr 2021 geführten Statistik.  
Die prozentualen Werte werden gemäß der Rundungsregeln dargestellt.  
Für die Ausarbeitung danken wir Verena Haug und Anka Jahneke!

### Titelbilder:

Oben: Nach siebenmonatiger coronabedingter Schließzeit ist die Ausstellung wieder für den Besucherverkehr geöffnet. © Mandy Klötzer

Unten links: Das temporäre »Leitsystem« auf dem Hof führt Besucher\*innen in die Ausstellung »Alles über Anne«. © Anne Frank Zentrum

Unten rechts: Von Januar bis Juni 2022 konzentrierte sich die pädagogische Arbeit mit Gruppen auf digitale Angebote. © Catrin Schmitt

## Das Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte auseinandersetzen und diese mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren.

Das Anne Frank Zentrum zeigt eine ständige Ausstellung in Berlin und Wanderausstellungen in ganz Deutschland. Es setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und Holocaust sowie mit Antisemitismus und Diskriminierung heute. Das Anne Frank Zentrum hat seinen Sitz in Berlin und ist ein gemeinnütziger Verein. Das Zentrum ist als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten.

## Ausstellung in Berlin: Geschichte lebensnah vermitteln

Die Ausstellung »Alles über Anne« ist ein außerschulischer Lernort zur Geschichte des Nationalsozialismus. Sie konzentriert sich auf das Lernen an und mit Biografien. Durch ihren interaktiven und inklusiven Ansatz ermöglicht sie den Zugang für alle Menschen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Anne Franks Lebensgeschichte und ihr Tagebuch. Die Frage, was Anne Franks Geschichte mit heute zu tun hat, ist eng damit verbunden und wird in der Ausstellung sehr konkret eingebracht und an Beispielen beantwortet.

Das Anne Frank Zentrum bietet Ausstellungsbegleitungen, Projektstage und Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen an, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt werden und den Dialog über Geschichte zum Ziel haben. Daneben führt das Anne Frank Zentrum Veranstaltungen in Berlin durch wie Tagungen, Filmvorführungen, Lesungen und Gespräche mit Zeitzeug\*innen. Bildungsprogramme mit Schulklassen und Angebote für pädagogische Fachkräfte führen wir analog und online durch.

## Das Ausstellungsjahr 2021 – Besuche vor Ort und digital

Vom 1. Januar bis 31. Mai 2021 war die Ausstellung wegen der coronabedingten Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen geschlossen. Damit verlängerte sich die Schließzeit seit November 2020 um weitere fünf Monate. Ab 1. Juni konnten wir die Ausstellung wieder für Besucher\*innen öffnen.

Einzelbesucher\*innen mussten ihre Besuche in der Ausstellung zunächst vorab buchen. Für die Optimierung der Anmeldungen führten wir ein Online-Ticketing-System mit Bezahlfunktion ein.

Seit langem geplant und ab Juli 2021 eingeführt wurde der Museumssonntag in Berlin. Besucher\*innen erhalten im ersten Sonntag des Monats freien Eintritt in teilnehmende Kultureinrichtungen und andere Bildungsstätten. Mit unserer Ausstellung »Alles über Anne« nahmen wir von Juli bis Dezember 2021 am Museumssonntag teil. Das Interesse war groß und führte zu einem deutlichen Anstieg der Besuchszahlen.

Wir stellen fest, dass sich die Möglichkeiten für eine Teilnahme an unseren digitalen Lernangeboten im zweiten Pandemiejahr vor allem schulseitig verändert haben: Schulen sind technisch besser ausgestattet, und auch der schulorganisatorische Rahmen wurde neu gesetzt. Dies führte dazu, dass 2021 erheblich mehr Online-Angebote des Anne Frank Zentrums gebucht und wahrgenommen wurden. So bekamen auch wir die Chance, unsere Arbeit mit den virtuellen Angeboten weiter zu professionalisieren.

Ab dem 1. Juni durften Ausstellungen und Museen öffnen. Gruppenangebote in geschlossenen Räumen durften zunächst nicht und dann ab Juli 2021 unter wechselnden Bedingungen stattfinden.

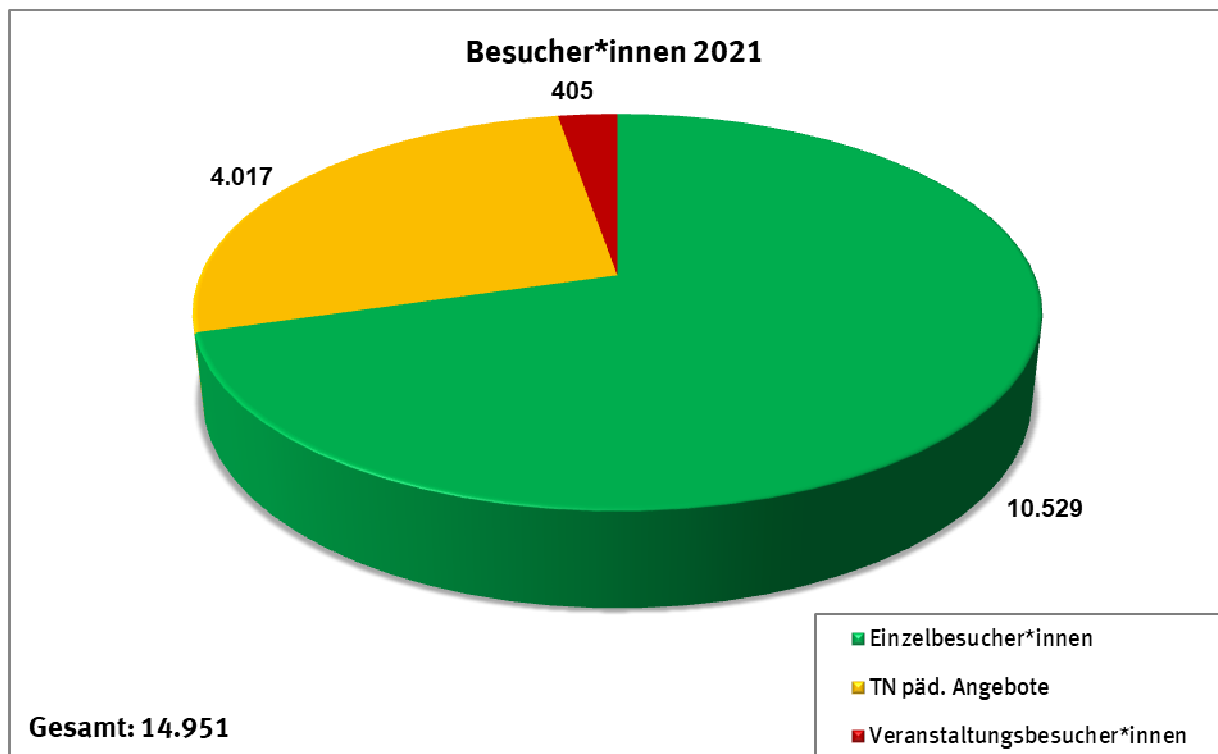
Lehrkräfte, die 2020 zurückmeldeten, dass sie mit ihrer Klasse lieber Präsenzprogramme statt virtueller Angebote wahrnehmen möchten, hielten Wort und buchten ihre Termine vor allem ab August 2021.

Bei den Rückmeldungen auf unsere Angebote unterschieden die Lehrkräfte kaum noch zwischen digitalen oder analogen Programmen.

*»Wir möchten uns nochmal für den schönen Tag (online) bei Ihnen bedanken und Ihnen rückmelden, dass die meisten Schüler wirklich begeistert und ergriffen waren. Sie haben noch nicht viel Kontakt zu diesem Thema, Ihre Einführung war da sehr geeignet! Nun würden wir gern für die neuen achten Klassen das Erlebnis wiederholen. Gern analog, aber zur Not auch wieder online. [...]« (Lehrkraft über die virtuelle Livebegleitung, Klasse 8)*

*»Der Stadtteilspaziergang hat beiden Gruppen viele interessante Eindrücke hinterlassen – es hat meiner Klasse sehr gefallen. Ein großes Lob schicke ich Ihnen für Ihre Guides – danke! «(Lehrkraft über das Präsenzprogramm, Klasse 10).*

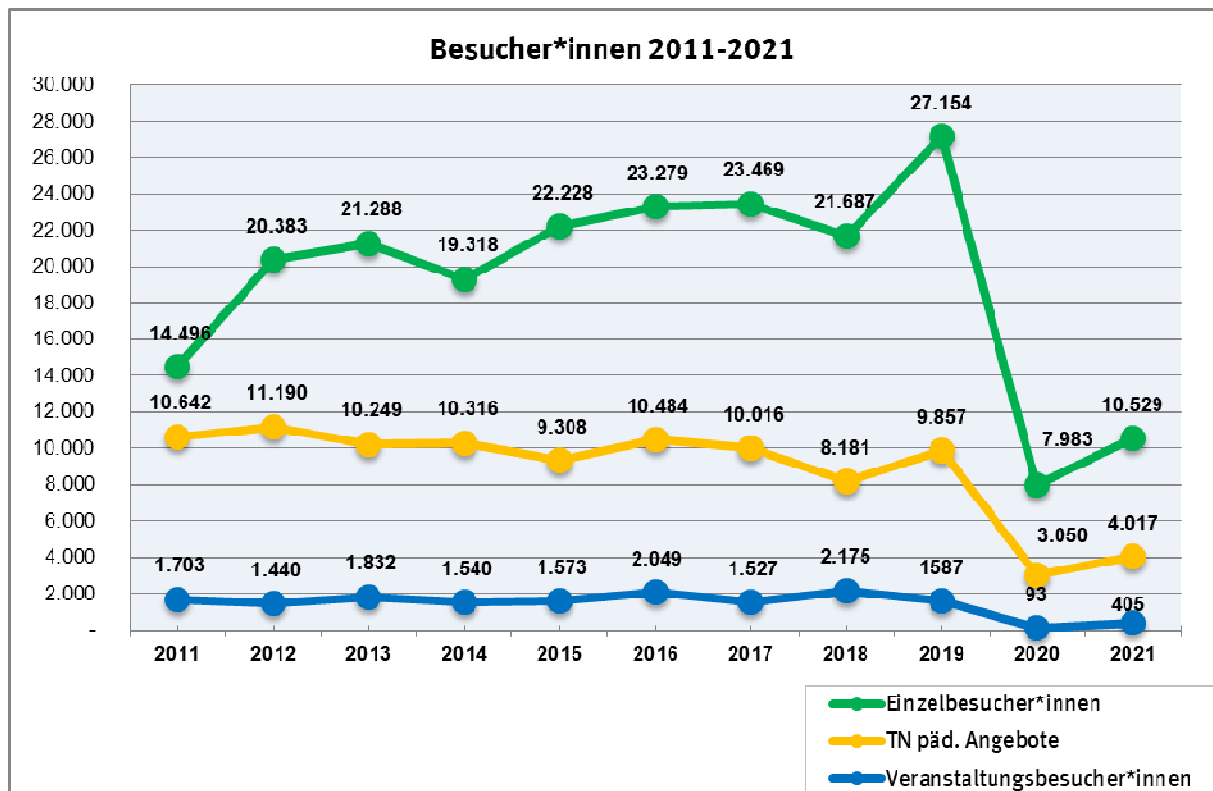
## Besucher\*innen des Anne Frank Zentrums 2021



Die Ausstellung »Alles über Anne« war von Januar bis Mai 2021 wegen der coronabedingten Hygiene- und Sicherheitsvorschriften geschlossen, einen Monat länger als 2020. Dennoch stieg die Anzahl der Besucher\*innen: Rund 4.000 Personen mehr als 2020 besuchten uns in den Ausstellungsräumen. Das waren 32% mehr Einzelbesucher\*innen, 32% mehr Personen in Gruppen und sogar 335% mehr Teilnehmer\*innen an Veranstaltungen als 2020 .

Mit der Gesamtzahl von rund 15.000 Personen lagen wir damit bei 38% der Auslastung vor der Pandemie. Inkludiert sind hier die Teilnehmer\*innen an digitalen Programmen. Nach der Öffnung der Ausstellung ab dem 1. Juni 2021 durften zunächst keine Gruppenprogramme analog durchgeführt werden. Das änderte sich ab Juli und schlug sich schnell bei den Anfragen zum Besuch der Ausstellung nieder. Nach dem Ende der Sommerferien in Berlin wurden fast durchgängig nur noch Programme analog gebucht. Mit 4.017 Teilnehmer\*innen in Programmen erreichten wir rund 40% des Niveaus vor der Pandemie.

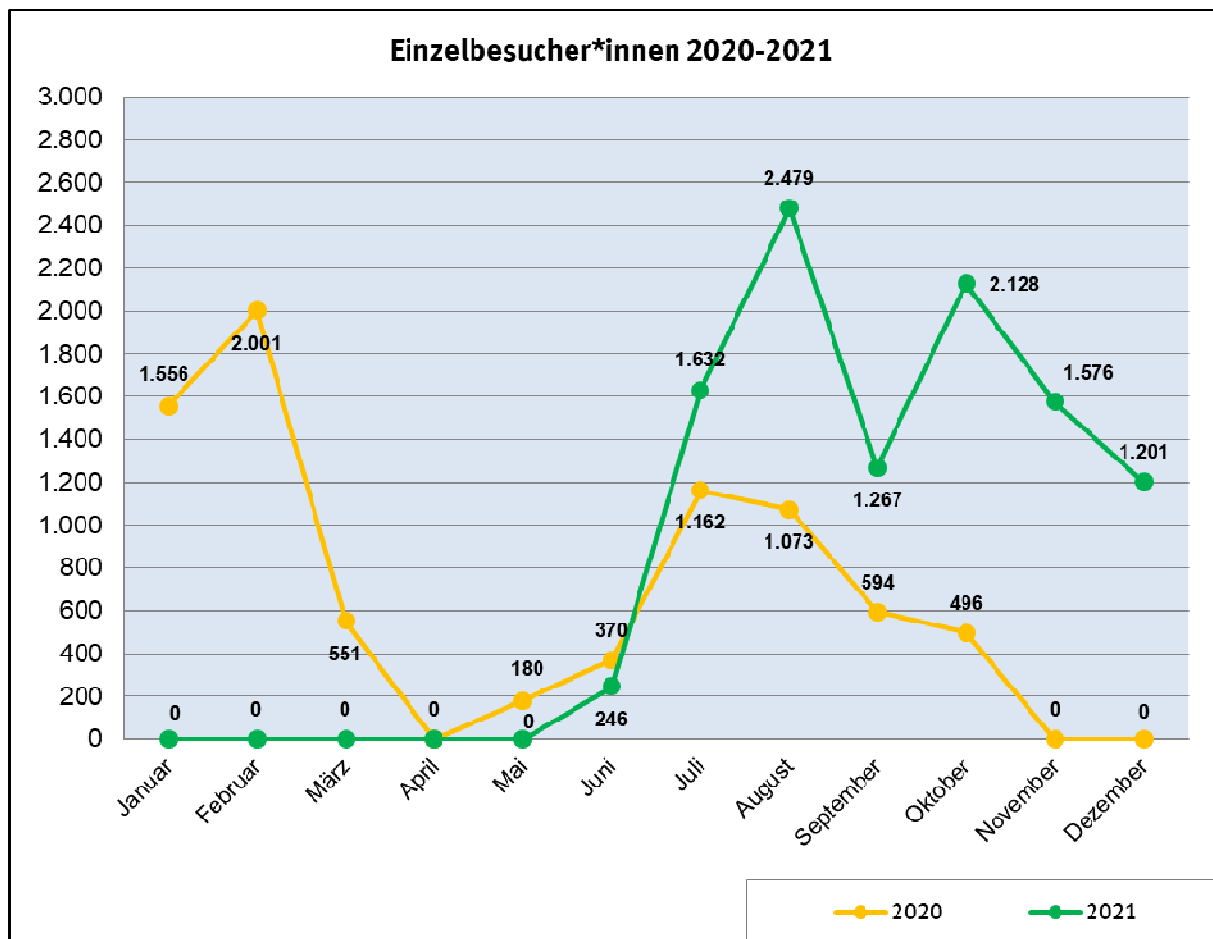
Im Gegensatz dazu stellen wir fest, dass wir nicht annähernd so viele Personen mit unseren Veranstaltungen erreichen konnten: Hier lagen wir bei 25% des Niveaus bis 2020. Dennoch sehen wir einen enormen Zuwachs: während 2020 nur 93 Personen an Veranstaltungen teilnehmen konnten, waren es 2021 schon 405 Personen. Veranstaltungen 2021 fanden analog und digital statt.



Der Langzeittrend über eine Dekade zeigt, dass es 2021 trotz fünfmonatiger Schließzeit in allen Besucher kategorien aufwärts ging. Der Tiefpunkt des ersten Pandemiejahres scheint überwunden. Die Zahlen des Vorjahres wurden übertroffen.

Die Steigerung bei den Einzelbesucher\*innen spiegelt wider, was auch die Touristenportale melden: es hielten sich wieder mehr Besucher\*innen in Berlin auf. Da fast alle Museen und Ausstellungen im Juni 2021 wieder öffnen konnten, wurden ihre Angebote auch wahrgenommen. Einen besonders positiven Einfluss auf die Besuchszahlen hatte auch die Einführung des eintrittsfreien Museumssonntags in Berlin.

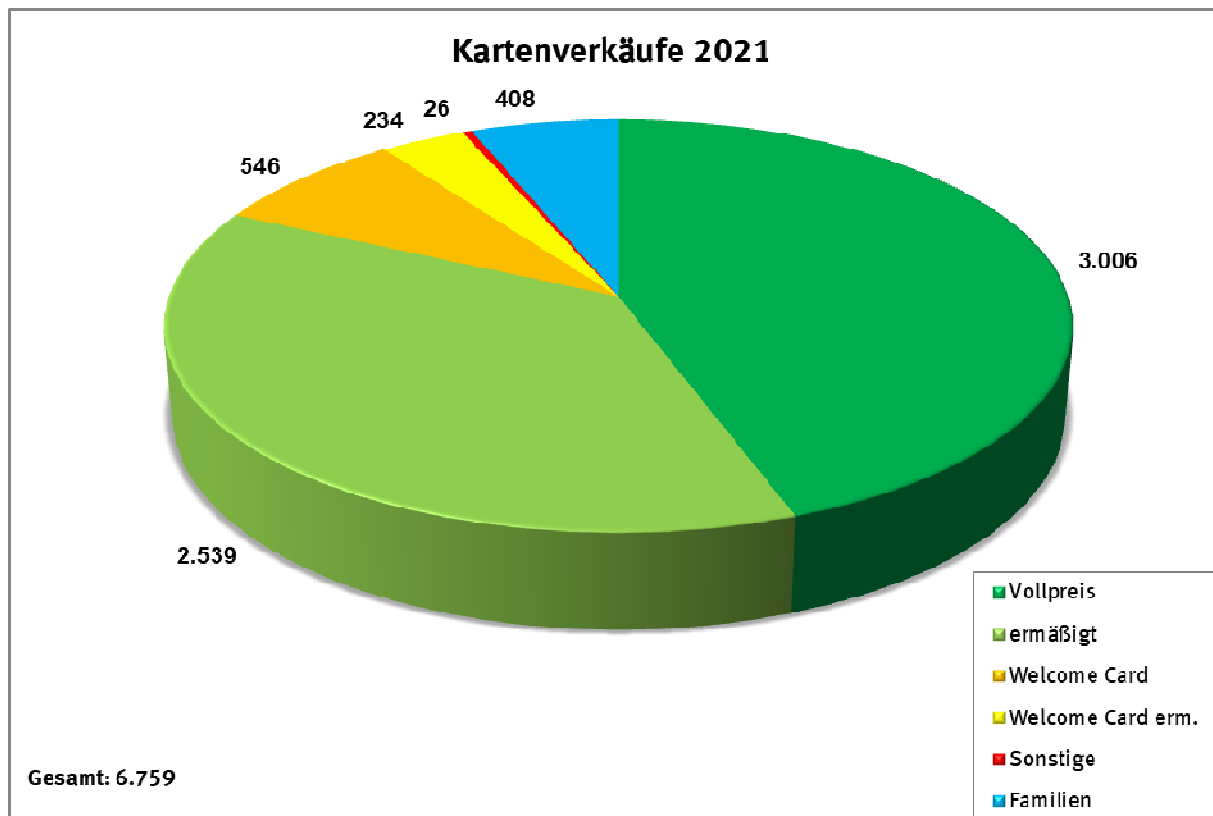
## Einzelbesucher\*innen in der Berliner Ausstellung



Besuche in Museen und anderen Kultureinrichtungen starteten nach der langen Schließzeit zunächst zögerlich – auch, weil die Reisebeschränkungen nicht einheitlich gelockert wurden. Doch bereits mit der Einführung des ersten eintrittsfreien Sonntags am 4. Juli änderte sich der Zulauf signifikant. 2021 kamen insgesamt 10.529 Einzelbesucher\*innen in unsere Ausstellung, das entspricht einem Anstieg von 2.546 Personen.

Die Besuchszahlen im August stiegen auf ein Jahreshoch, das sich zu rund 75% an die Werte bis 2019 annähert. Im September brechen die Zahlen auf 50% des Vormonats ein, ein Blick auf den Langzeittrend verrät jedoch, dass sie damit immer noch bei 80% der Werte vor Corona liegen; im Oktober – dem zweiten Jahreshoch – sogar bei 90%.

Ende Oktober steigen die Corona-Inzidenzwerte stark an, die Besuchszahlen sanken wieder.



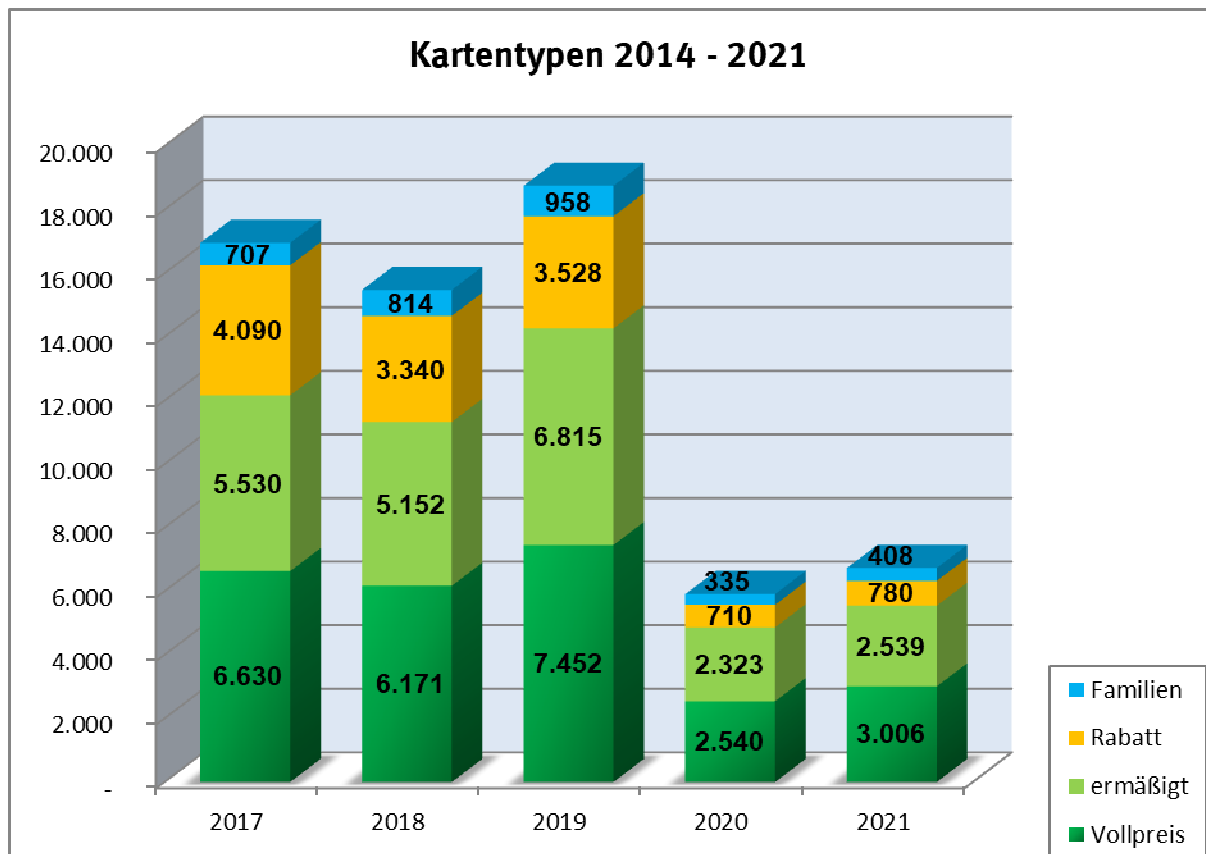
2021 wurden 6.759 Tickets verkauft, das sind 825 mehr als im Vorjahr. Zwischen dem Wert »Ausstellungsbesucher\*innen gesamt« (10.529 Personen) und der Anzahl verkaufter Karten »Gesamt« ergibt sich eine Differenz von 3.778 Tickets. Diese entsteht durch Besuche, die bei freiem Eintritt gebucht werden. Der größte Anteil entfiel auf die Besucher\*innen des 2021 eingeführten eintrittsfreien Museumssonntags. Des Weiteren ermöglichen wir freien Eintritt u. a. für Kinder bis zum 10. Lebensjahr, Besuche mit dem Museumspass, aber auch Gäste des Anne Frank Zentrums, Pressevertreter\*innen und andere Besucher\*innen.

Der Verkauf von Vollpreistickets stieg um 466 Eintrittskarten, bei den ermäßigten um 216 Tickets im Vergleich zu 2020. Ermäßigte Tickets wurden meist von Gruppen in Programmen erworben. Der Anteil ermäßigter Tickets im Verhältnis zu Vollpreistickets lag bei rund 83% und war niedriger als 2020 mit 91%. Gemessen am Langzeittrend war er jedoch stabil. Dieser liegt bei rund 80% ermäßigter Tickets im Verhältnis zu verkauften Vollpreistickets.

Der Verkauf von Rabattkarten mit der Berlin Welcome Card pegelte sich auch 2021 auf niedrigem Niveau ein. Dieses Ticket war besonders beliebt bei Tourist\*innen. Obwohl die Ausstellung fünf Monate geschlossen war, wurden mehr Welcome-Tickets Vollpreis (31) bzw. ermäßigt (39) verkauft. Im Vergleich lag dieser Wert jedoch lediglich bei rund einem Fünftel bis 2019.

Der Verkauf von Familientickets stieg um 73 Karten, ihr prozentualer Anteil im Verhältnis zu anderen Kartenverkäufen blieb jedoch stabil – auch im Langzeittrend.

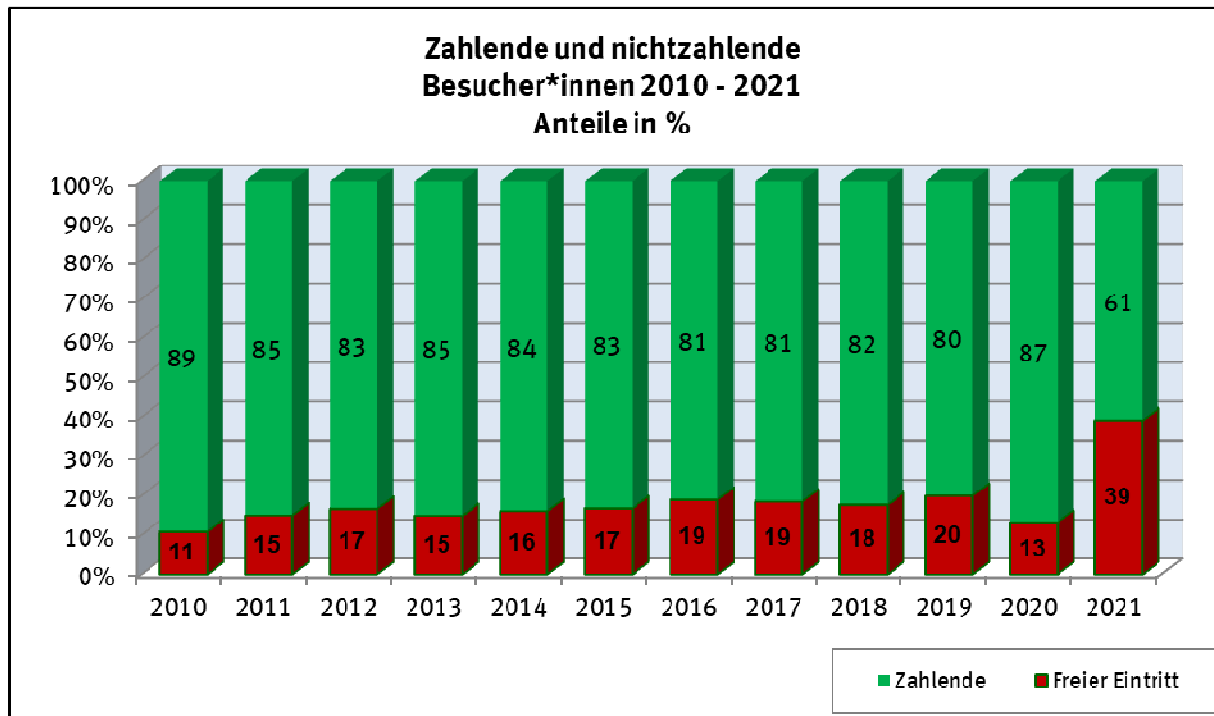




2021 wurden 3.006 Vollpreistickets verkauft. Dies entspricht einem Anstieg von 466 Karten oder 12% im Vergleich zum Vorjahr. Vollpreistickets stellen mit einem Anteil von 45% den größten Anteil verkaufter Karten dar. Im Langzeittrend über mehrere Jahre hat sich der prozentuale Anteil leicht erhöht.

Mit dem Plus von 216 Karten bzw. rund 10% im Vergleich zu 2020 war das ermäßigte Vollpreistickets der zweitgrößten Posten innerhalb unseres kostenpflichtigen Kartenangebots. Anteilig entspricht das rund 38% aller verkauften Karten und einem sehr leichten Rückgang um rund 2% zum Vorjahr. Im Fünfjahrestrend jedoch ist der Anteil ca. 5% höher als vor der Pandemie. Das gilt sowohl für 2021 als 2020.

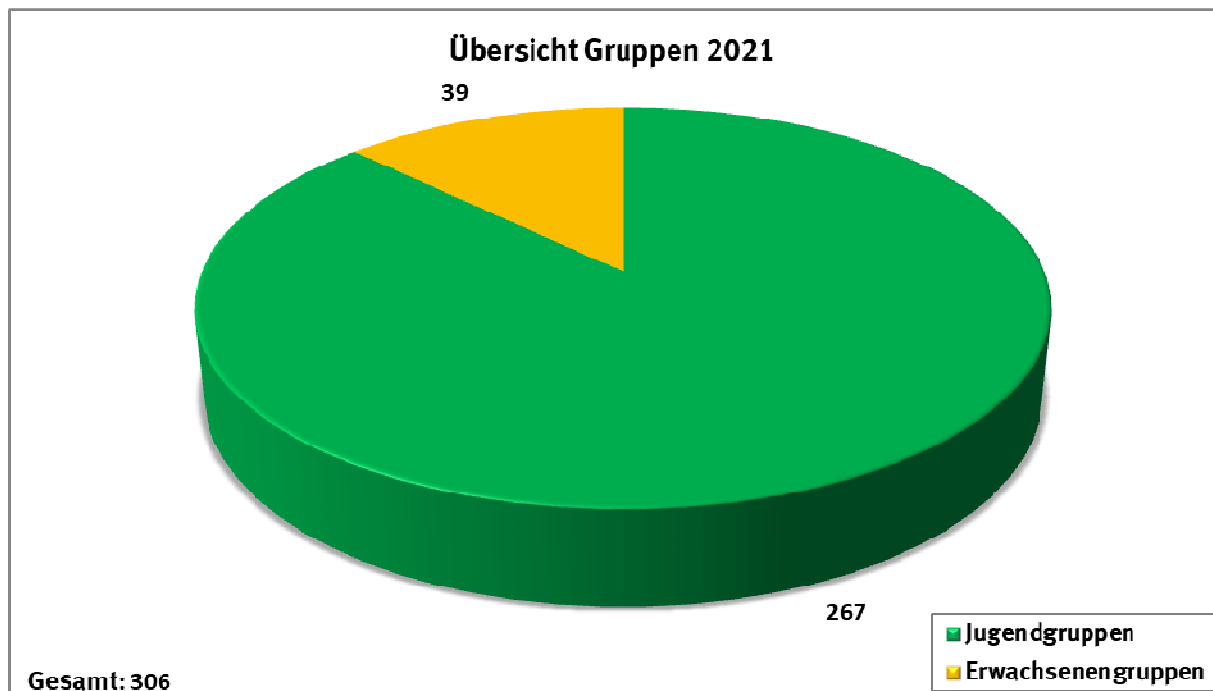
Die Kategorie »Rabatt« beinhaltet die Welcome-Card im Vollpreis und ermäßigt. Der Verkauf von Rabattkarten stieg um 70 Tickets, der prozentuale Anteil innerhalb aller Bezahltickets veränderte sich im Vergleich zu 2020 jedoch nicht (12%). Vor 2020 lag er bei rund 20% (ging aber auch bereits 2019 leicht zurück). Die Welcome-Card ist ein beliebtes Rabattierungsticket bei Touristen.



Die auffälligsten Veränderungen zeigen sich im Verhältnis zwischen kostenpflichtigen und kostenfreien Besuchen in der Ausstellung. Der signifikante Anstieg freier Eintritte um rund 33% lässt sich vor allem auf die Einführung des eintrittsfreien Sonntags ab Juli 2021 in Berlin zurückführen. Er trug zu einem deutlichen Anstieg der Besuchszahlen bei.

## 2. Teilnehmer\*innen in pädagogischen Programmen

### 2.1. Gruppen allgemein

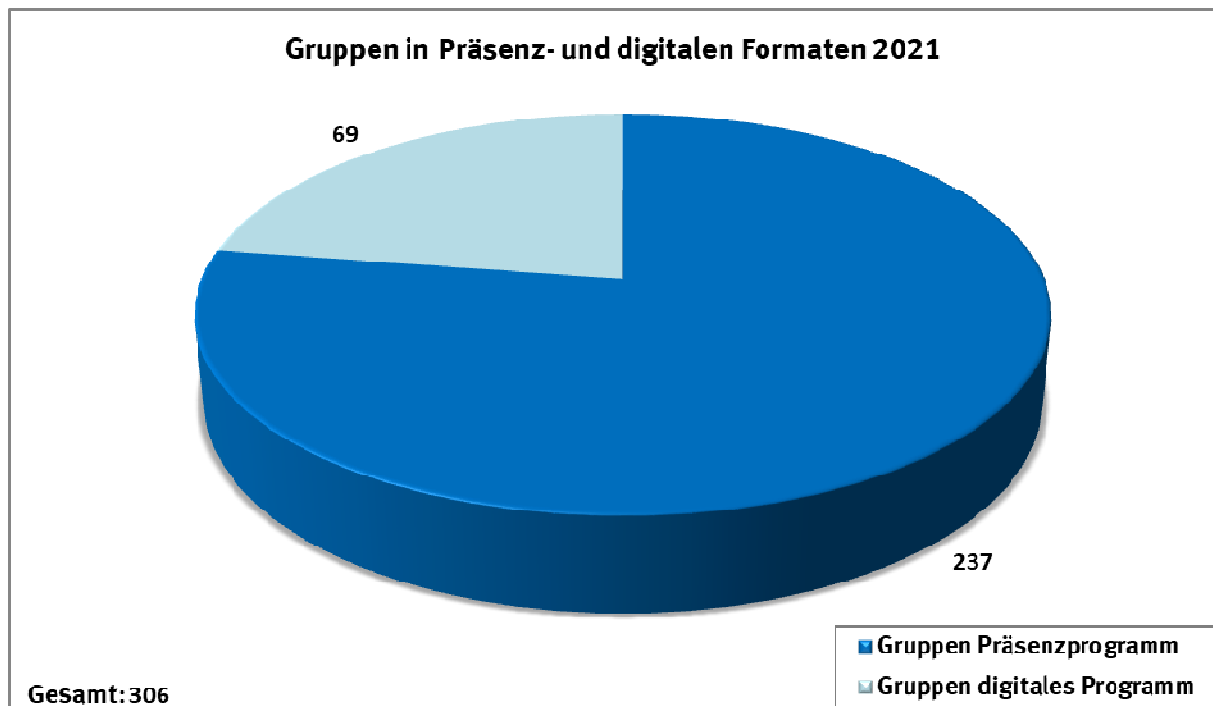


Trotz fünfmonatiger Schließzeit stieg die Zahl der Gruppen in pädagogischen Programmen um 49 bzw. 19%. Das entsprach rund 40% des durchschnittlichen Niveaus vor Corona.

Der Anteil an Erwachsenengruppen fiel 2021 nochmals deutlich geringer aus als vor Pandemiebeginn. Das Bundespresseamt stellte die Besuchsprogramme der Abgeordneten für das gesamte Jahr 2021 ein. Auch die Buchungen für pädagogische Fachkräfte, ebenfalls Erwachsene, gingen zurück, nachdem sie im ersten Pandemiejahr 2020 sprunghaft angestiegen waren.

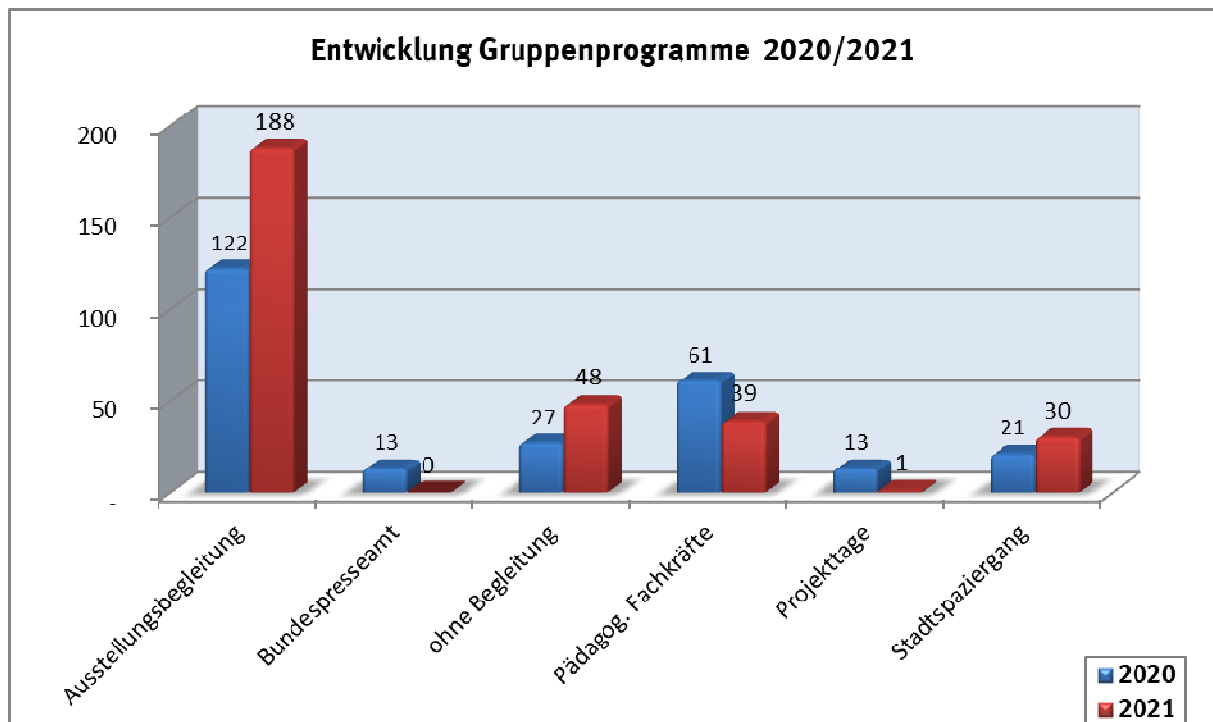
In Bezug auf die Herkunft der Gruppen zeigen sich Kontinuitäten und ein Abwärtstrend:

Der Anteil internationaler Gruppen ging 2021 nochmals zurück, um 2%. So machten diese Gruppen nur noch 4% aller Gruppen in Programmen aus. Zurückzuführen ist das auf die coronabedingten Reisebeschränkungen innerhalb Europas und weltweit. Wiederum hält eine Trendumkehr aus dem ersten Pandemiejahr an: Gruppen aus Deutschland kamen 2021 zum größten Teil aus Berlin, es folgten die anderen Bundesländer. Dabei tauschten Brandenburg und Nordrhein-Westfalen (NRW) die Plätze: Seit vielen Jahren auf Rang 2 stehend ist Brandenburg nunmehr auf Rang 3 gerutscht, während NRW an die zweite Stelle vorrückt. Vor Corona lag der Anteil von Gruppen aus anderen Bundesländern jeweils über dem aus Berlin.



2021 wurden mehr Projektveranstaltungen gebucht als im Vorjahr. In der Ausstellung selbst hielt sich eine ähnliche Anzahl von Gruppen auf (absoluter Wert Präsenz): 233 im Jahr 2020 und 237 im Jahr 2021. Stark angestiegen ist die Anzahl der digitalen Programme, vor allem die Ausstellungsbegleitungen für unsere Hauptzielgruppe Schüler\*innen und junge Erwachsene. Durch die verbesserte technische Ausstattung der Schulen veränderte sich das Verhältnis zwischen analogen und digitalen Programmen erheblich zugunsten der digitalen Programme von 91% zu 9% (2020) auf 77% zu 23% (2021). Entscheidend für diese Entwicklung waren digitale Livebegleitungen, die von 56 Gruppen als «kleine»Projektstage zwischen Januar und Juni 2021 wahrgenommen wurden.

Große Unterschiede gab es auch bei den digitalen Programmen in absoluten Zahlen: 2020 wurden fast ausschließlich digitale Programme für pädagogische Fachkräfte durchgeführt und weniger als 10 digitale Ausstellungsbegleitungen. 2021 dagegen hatte sich die Anzahl der Gruppen in Fachkräfte-Programmen nahezu halbiert, während sich die Anzahl der Gruppen in digitalen Ausstellungsbegleitungen um mehr als das Fünffache erhöhte.



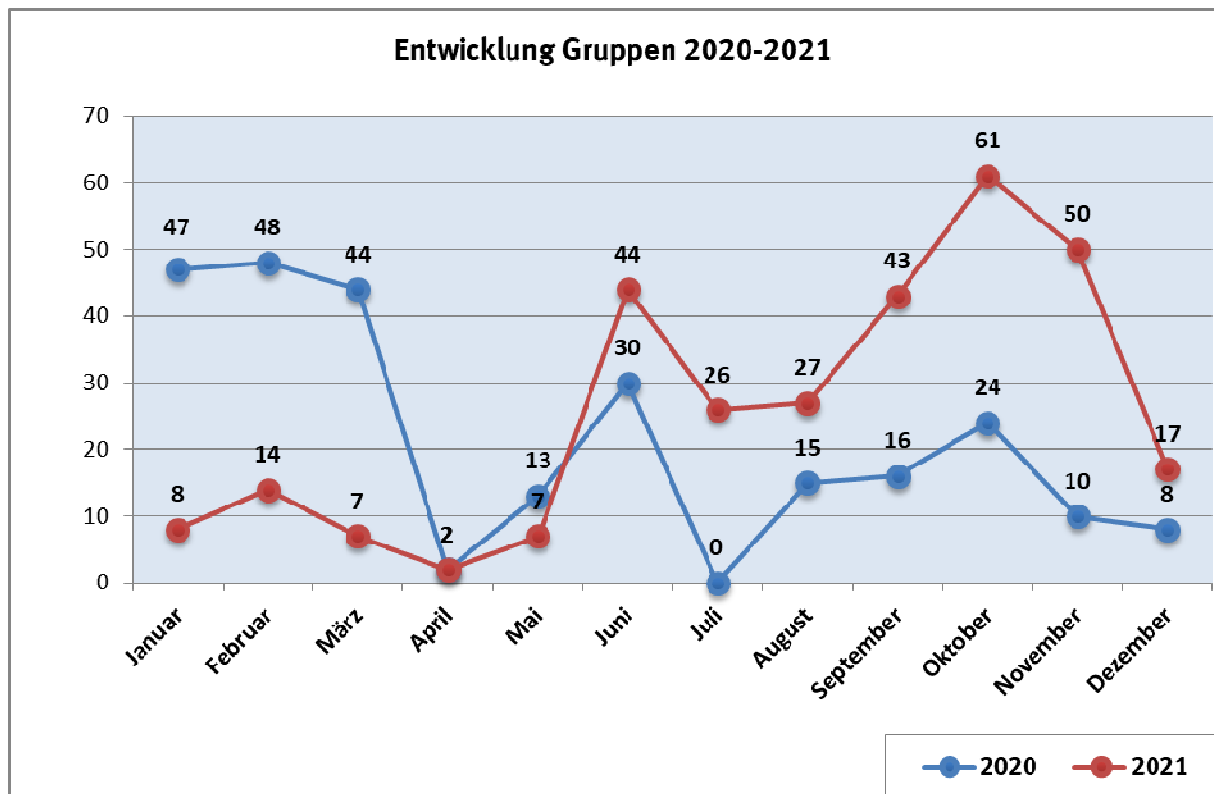
Bei den Ausstellungsbegleitungen ist ein Anstieg um 54% oder 66 Gruppen zu verzeichnen. Digitale Livebegleitungen sind hier berücksichtigt. Stadtspaziergänge und Programme ohne Begleitung wurden ebenfalls öfter gebucht als im Vorjahr. Letzteres wird oft gewählt, wenn Schüler\*innen die Ausstellung mit unserem kostenfreien Begleitheft erkunden. Wir verzeichnen einen Anstieg um 78%. Die meisten Besuche ohne Begleitung wurden für Oktober gebucht, häufig von Schulklassen, die nicht aus Berlin kommen, häufig mit Begleitheft. Aber auch Berliner Schulklassen nahmen dieses Angebot wahr.

Die meisten Stadtspaziergänge wurden für Juli und August gebucht: nach der Öffnung im Juni durften zunächst keine Gruppenprogramme in der Ausstellung durchgeführt werden. Da nicht abzusehen war, wann diese Regelung aufgehoben würde, buchten die Gruppen den Stadtspaziergang vermutlich als gute Alternative außerhalb von geschlossenen Räumen.

Fortbildungen für Lehrkräfte gingen um 36% oder 22 Gruppen zurück. Auch hier sind die virtuellen Angebote bereits eingeschlossen.

Programme für Gäste der Bundestagsabgeordneten wurden durch das Bundespresseamt eingestellt, somit sank der Anteil dieses Programms auf Null, ein Verlust von 100%.

Erst gegen Ende des Jahres konnte der erste analoge Projekttag stattfinden, da der Aufenthalt in geschlossenen Räumen bis dahin nur für die kurzen Programme möglich war. Zusätzlich konnten wir kürzere, digitale Projekttag für 56 Gruppen durchführen, die in dieser Übersicht aus buchungstechnischen Gründen nicht separat dargestellt wurden.

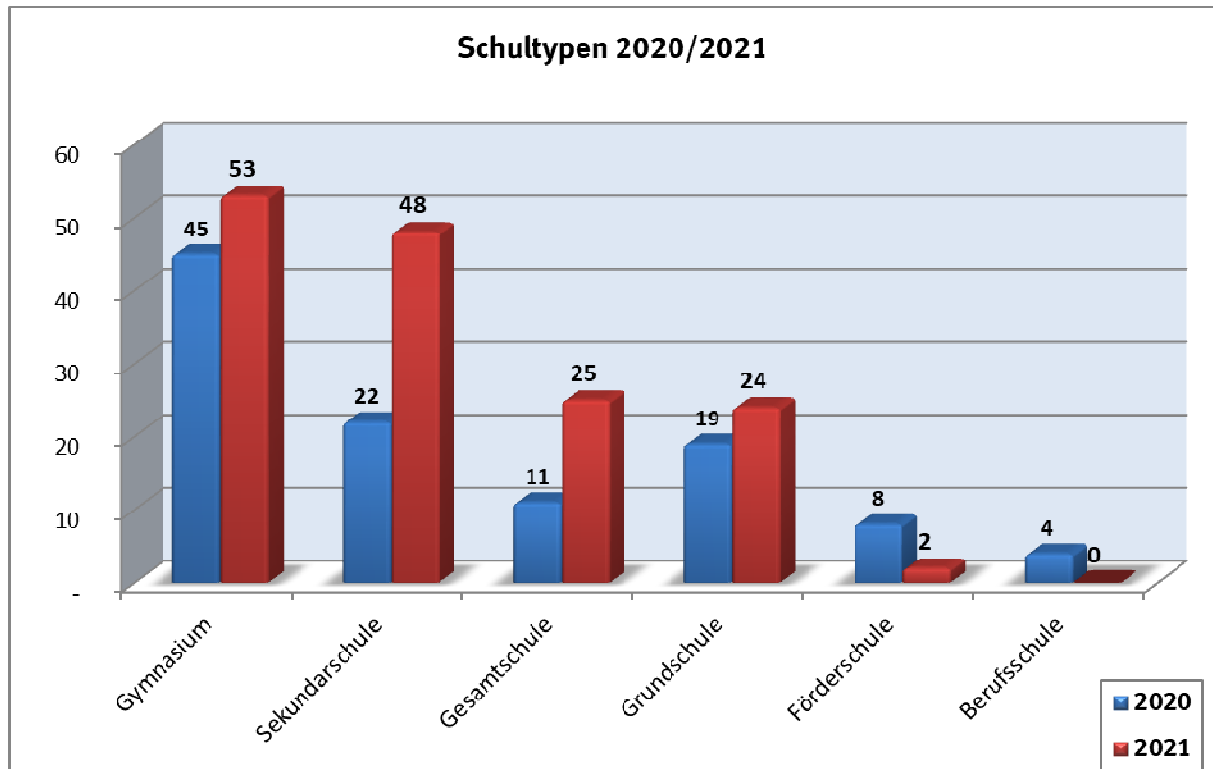


Nach mehrmonatiger Schließzeit durften wir die Ausstellung wieder öffnen. Bei allen »Gruppenbesuchen« vor dem 1. Juni handelt es sich um virtuelle Besuche in der Ausstellung oder digitale Livebegleitungen für Schulklassen oder pädagogische Fachkräfte.

Noch im Juni wurden fast ausschließlich digitale Livebegleitungen angeboten, da die Hygiene- und Sicherheitsvorschriften keine Programme für größere Gruppen in der Ausstellung gestatteten. Unter den Gruppen im Juli und August gibt es besonders viele Stadtpaziergänge, aber auch bereits Ausstellungsbegleitungen analog. Die Anzahl der Onlinebegleitungen sank von da an kontinuierlich bis auf Null im Dezember 2021. Ab Oktober lag der deutliche Schwerpunkt auf Präsenzprogrammen in der Ausstellung. Zu diesem Zeitpunkt stiegen die Inzidenzwerte wieder an, insgesamt nahm die Zahl der Buchungen wieder ab. Dies entspricht aber auch dem Alljahrestrend im Langzeitvergleich.

Der Zwei-Jahres-Vergleich zeigt, dass die Anzahl der Gruppen in Programmen 2021 deutlich schneller und stärker anstieg als 2020.

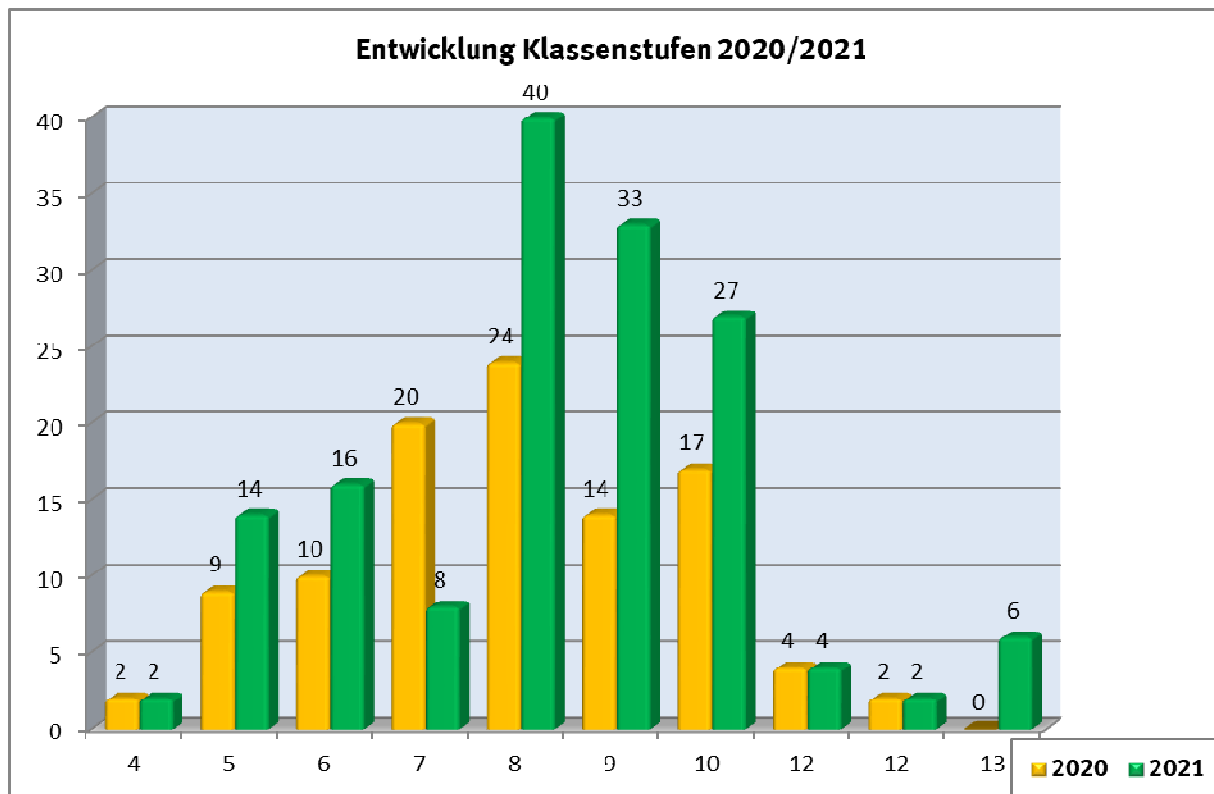
## 2.2. Schulklassen



Zwar kamen auch 2021 die meisten Gruppen aus Gymnasien, jedoch liegt der stärkste Anstieg innerhalb einer Schulart bei den Sekundarschulen. Diese buchten besonders oft digitale Livebegleitungen. Gruppen aus Förder- und Berufsschulen waren 2021 leider unterdurchschnittlich bis gar nicht vertreten.

Grundschule und Gesamtschule liegen 2021 zahlenmäßig fast gleichauf. Der Gesamttrend ähnelt der Verteilung im Vorjahr, unterscheidet sich jedoch bei den absoluten Werten, da 2021 insgesamt mehr Programme stattfanden.

Gymnasien stellen rund 35% des Gesamtanteils aller Schularten, Sekundarschulen rund 30%. Inkludiert sind hier auch Real- und Hauptschulen sowie Gemeinschaftsschulen. Dies entspricht sowohl dem Bundestrend als auch der Berliner Verteilung. Ein erheblicher Unterschied besteht zwischen Berliner Klassen und Klassen aus anderen Bundesländern beim prozentualen Anteil an Grundschul-Gruppen. In Berlin machten sie rund 29% der erfassten Schularten aus, generell lag der Anteil innerhalb der verschiedenen Schulformen anderer Bundesländer bei 16%. Eine Ursache ist möglicherweise, dass die Grundschule in den meisten Bundesländern bis Klasse 4 geht, in Berlin bis Klasse 6.



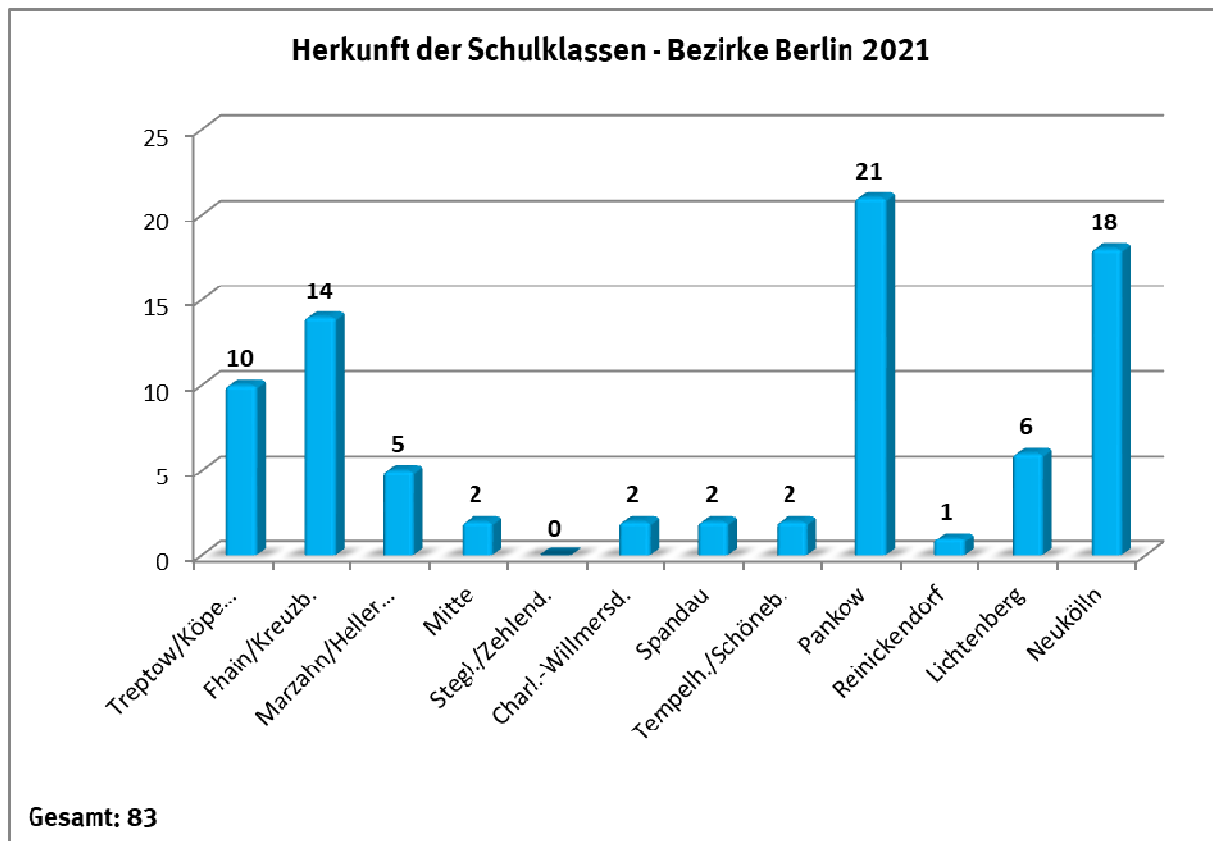
Auch 2021 nahmen Schüler\*innen der Klassenstufe 8 am häufigsten an unseren Programmen teil (16 Gruppen mehr). 26% aller Schulklassenbesuche entfielen auf Klasse 8.

Anders als 2020 setzt sich die zweitgrößte Gruppe aus Schüler\*innen der Klassenstufe 9 zusammen (19 Gruppen mehr), gefolgt von Klassenstufe 10 an dritter Stelle (10 Gruppen mehr). Auf Klasse 9 entfielen 22% aller Besuche, bei Klassenstufe 10 entspricht es einem Wert von 18%.

Die Verteilung aller Schulklassen 2021 entspricht dem Langzeittrend über eine Dekade.

Davon ausgenommen war das erste Pandemiejahr 2020: hier stand Klassenstufe 7 an zweiter Stelle .





Im zweiten Pandemiejahr nahmen 83 Gruppen aus Berliner Schulen Termine in oder mit der Ausstellung wahr (digitale Ausstellungsbegleitungen sind inkludiert). Das entspricht rund 50% des Wertes vor Corona, aber einer Steigerung von 27% gegenüber 2020.

Die meisten Gruppen kamen aus Pankow. Damit hält der Bezirk einen Anteil von 25% aller Schulklassen, die Programme in oder mit der Ausstellung besuchten. Dieser Wert entspricht einem Anstieg von 13% gegenüber dem Vorjahr. Es folgt Neukölln mit einem Anteil von 22% und dem Zuwachs von 7%.

Friedrichshain-Kreuzberg steht an dritter Stelle mit einem Anteil von 17% und einem leichten Zuwachs von 2% im Vergleich zum Vorjahr. Schulklassen aus Steglitz-Zehlendorf waren 2021 nicht in der Ausstellung.



Die pädagogische Arbeit des Anne Frank Zentrums wurde 2021 unterstützt von der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung im Rahmen des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

Die Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen wurde unterstützt von der Evangelischen Hilfsstelle für ehemals Rasseverfolgte.